Ein nachhaltiger Kerwasbaam

FEST Auf dem Höchstadter Kellerberg wurde am Wochenende zünftig gefeiert: mit Kerwasbaum, einem künftigen Weihnachtsbaum und Brennholz für den Winter.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
BRITTA SCHNAKE

Das blaue Team (Foto ganz oben) hatte beim Aufstellen des Kerwasbaam (rechts) kräftig Hand angelegt. Auf dem Foto oben zeigt Richard Ruß seine spezielle Konstruktion zum Halten von Bierkrügen und -flaschen.
Fotos: Britta Schnake

Höchstadt – Kein Kellerfest ohne Kerwasbaam, das ist seit vier Jahren Tradition beim Kellerbergverein am Petersbecks-Keller. Bereits am Freitagabend mit musikalischer Untermalung durch „Die scho widdä“ und die Seitz-Bubn“ erfolgreich gestartet und durch den Besuch des Landrats Alexander Tritthart geehrt, ging das Kellerfest mit dem Aufstellen des Kerwabaams am Samstag pünktlich um 14 Uhr in die zweite Runde.

Ausgesucht hatten das zehn Meter lange Prachtstück der ehemalige Landwirt und mittlerweile im Rentenstand befindliche Richard Ruß, sowie Alexander „Lexi“ Mönius. „Wir haben den Baum nach der Krone ausgesucht“, erzählt Ruß, der das gute Stück bereits am Freitag innerhalb von 15 Minuten im Gemeindewald geschlagen hat. „Ich mache das zwecks der Gaudi“, führt Ruß aus. Damit sich keiner dran vergreift, wurde der Baum an einem ultrageheimen Ort versteckt und am Samstag schließlich vor dem Töpfla unter anderem von den Kellerfest-Team-Kindern mit roten und weißen Bändern festlich geschmückt.

Gut durchdachte Konstruktion

Nach dem traditionellen Fassanstich eines Fässchens Vollbier vom „Blauer Löwe“ machte sich der Tross unter großem Helau und lautem Gesang (Die Kerwa is kumma) auf den Weg zum Petersbecks-Keller. Damit Bierkrüge und -flaschen auf dem Wagen während des Transports einen festen Stand haben, hat Ruß extra eine verwegene Konstruktion zusammengeschustert, welche gut durchdacht erscheint, bildet der Mittelteil doch gleich einen stabilen Lagerpunkt für den Baum.

„Wir haben den Baum nach der Krone ausgesucht.“

RICHARD RUSS
Kirchweihbaum-Experte

„Moskitos“ spielten

Gut gelaunt hielt das Kellerfest-Team nun Einzug auf das Gelände des Petersbecks-Kellers und der Baum wurde abgeladen. Unter der Anleitung von René Lennert dauerte das Aufstellen des so dekorierten Baumes mit vereinten Kräften und Unterstützung von den Kerwafreunden keine fünf Minuten, dann stand er wie eine Eins.

Vor Ort war auch Kreisheimatpfleger Manfred Welker aus Herzogenaurach, der das Aufstellen des Kerwabaumes überwachte und fototechnisch dokumentierte. Diesen Abend erwartete der Vorsitzende des Kellerbergvereins Karsten Wiese volles Haus, was nicht nur dem schicken Baum allein geschuldet ist, sondern insbesondere der Gruppe „Moskitos“, welche gewöhnlich große Menschenmengen anzieht wie ein Magnet.

Nach dem Kellerfest

Doch was passiert mit dem Kerwasbaam, wenn das Kellerfest rum ist? Auch darauf hatte Karsten Wiese eine Antwort. Bis kurz vor Weihnachten wird er das Auge in dieser Form erfreuen, dann wird er mit LEDs geschmückt und dient als Weihnachtsbaum der besonderen Art. Und selbst dann, wenn er seine Pflicht mehr als erfüllt hat, wird er nicht einfach so entsorgt. Oh nein! Er wird fachgerecht beim Petersbecks-Keller verschürt, womit er noch immer von Nutzen ist. Auch dies ist eine Form von Nachhaltigkeit.

5

Minuten dauerte es nicht einmal, da stand der geschmückte Baum auf dem Kellerberg-Gelände.